

fangreichen Exzerpte aus dem PsL hat Heinrich von Herford, abgesehen von unbedeutenden Kürzungen, beibehalten<sup>124</sup>). Nur in der Erzählung in Kapitel 108 (Hadrian II.) des PsL über Zehntschenkungen an die Klöster Corvey und Herford, die Heinrich gemäß seiner Vorlage zum Jahr 867 einordnet, fügt er ungekennzeichnet die Sachlieferungen der den Klöstern zehntpflichtig gewordenen Kirchen an den Osnabrücker Bischof ein. Diese Angabe nahm er aus dem auf den Namen Ludwigs des Deutschen gefälschten Diplom von 853 Mai 22 (DLD spur. 178)<sup>125</sup>). Die Häufigkeit der Benutzung, die Länge der Zitate und die Bewahrung des Wortlautes des PsL sind nur zu erklären, wenn man annimmt, daß Heinrich von Herford ein Exemplar der Papstgeschichte für seine Arbeit zur Hand hatte<sup>126</sup>).

Da die Chronik Heinrichs von Herford im Spätmittelalter weit verbreitet war und viel ausgeschrieben wurde<sup>127</sup>), ist oft nicht sicher zu entscheiden, ob die hernach zu nennenden Chronisten das Werk des PsL direkt oder nur durch die Chronik Heinrichs benutzt haben. Das letztere trifft für die Nachrichten zu, die die *Narratio de fundatione quarundam Saxoniae ecclesiarum* über die Gründung Osnabrücks als erstem sächsischen Bistum zu berichten weiß<sup>128</sup>). Auf dem Weg über Heinrich von Herfords Geschichtswerk sind Stücke aus dem PsL in die Chronik des Lübecker

---

<sup>124</sup>) Größere Exzerpte aus dem PsL hat Heinrich von Herford seiner Chronik zu folgenden Jahren eingefügt: 773, 843, 863, 867, 873, 891.

<sup>125</sup>) DLD spur. 178, hg. v. P. F. K e h r, S. 256, 35 ff.

<sup>126</sup>) Vergleicht man die Kennzeichnung der Zitate aus dem PsL bei Heinrich von Herford (*ex gestis Romanorum pontificum*) mit seiner Quellenliste in der Praefatio (S. 4), so ist es möglich, daß er gemeint hat, mit der Papstgeschichte des PsL den *Liber Pontificalis* (als *Damasus de Romanis pontificibus* bezeichnet) vor sich gehabt zu haben, denn in der Chronik begegnet das *Damasus de Romanis pontificibus* nicht als Quellenangabe. Zu den Bezeichnungen des *Liber Pontificalis* vgl. O. B e r t o l i n i, Il „*Liber Pontificalis*“ (Settimane di studi del Centro Italiano di studi sull'alto medioevo 17, 1970) S. 396 ff.

<sup>127</sup>) Vgl. A. P o t t h a s t, Einleitung zur Chronik S. XXVII ff. und O. L o r e n z, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2<sup>3</sup> (1887) S. 76 f.

<sup>128</sup>) Hg. v. H. M e i b o m i u n., *Scriptores rerum Germanicarum* 1 (1688) S. 555 und G. W. L e i b n i z, *Scriptores rerum Brunsvicensium* 1 (1707) S. 261. Es dürfte sich um eine Arbeit des 15. Jh. handeln, die sich auf die Chronik Heinrichs von Herford stützt und auf die Angaben, die in der *Historia belli a Carolo Magno contra Saxones gesti* des Johannes von Essen stehen, vgl. F. W i c h m a n n, Untersuchungen zur älteren Geschichte des Bisthums Verden (Diss. Göttingen, 1904) S. 18 f. und K. L ö f f l e r, Die Mindener Geschichtsschreibung des Mittelalters, HJb 36 (1915) S. 285 f.